

## Garantiere Qualität!

„Garantiere Qualität“, sagen die Genossen und Kollegen der Abteilung Ammonsulfat in den Leunaerwerken. Das Besondere ihrer Garantie besteht darin, daß sie nicht mit ihrer eigenen Schicht endet, sondern auch für zwei Stunden Arbeit des ablösenden Kollektivs gilt. Die Überlegung, die dem zugrunde liegt, ist einleuchtend: Was die eine Schicht beginnt, setzt bei dieser Chemieproduktion das folgende Kollektiv fort. Dessen Qualitätsarbeit ist daher in entscheidendem Maße davon abhängig, wie die Vorgänger die Prozesse einsteuern.

„Garantiere Qualität“, erklären Kollegen der Instandhaltung von Buna, und sie betrachten ihren Auftrag auch nicht mit der Übergabe an ein Anlagenkollektiv für erledigt, sondern bürgen für ihre Arbeit auf längere Zeit.

„Garantiere Qualität“, das ist heute in vielen Betrieben und Institutionen des Bezirkes Halle zum Stichwort für neue Anstrengungen in der Qualitätsarbeit geworden. Sie haben dazu geführt, daß sich hier allein im ersten Halbjahr 1976 der Umfang der Erzeugnisse mit den Gütezeichen „Q“ und „1“ auf 17,5 Prozent erhöht hat.

Ins Rollen gebracht hat diesen Stein nach dem IX. Parteitag der SED der Bohrwerksdreher Genosse Anton Schwetz aus den Pumpenwerken Halle mit einem offenen Brief in Sachen Qualität, der in der Bezirkszeitung „Freiheit“ abgedruckt wurde. Genosse Schwetz wurde zweimal mit der Qualitätsmedaille ausge-

zeichnet und trägt als Selbstprüfer seiner Arbeit bereits eine hohe Verantwortung. Ein Kerngedanke seines Briefes besteht darin, daß gute Qualität der Produkte eine hohe Qualität der Arbeit an jedem einzelnen Punkt des Reproduktionsprozesses voraussetzt.

Dieser offene Brief hängt heute an vielen Wandzeitungen als neuer Anspruch an die politisch-ideologische Arbeit der Parteiorganisationen. Die Aussprache darüber hob bisher drei wichtige Erkenntnisse für erfolgreiche Parteiarbeit auf diesem Gebiet hervor.

Die erste: Qualität der Arbeit beginnt mit der Qualität des Denkens, zum Beispiel des Nachdenkens darüber, welche persönliche Verantwortung jeder für seine Arbeit, für die seines Kollektivs, seines Betriebes, ja, für die gesamte Volkswirtschaft trägt. Qualitätsarbeit als Klassenpflicht zu erkennen und danach zu handeln - das war einer der politischen Ansatzpunkte, von denen aus die Kollegen der Düngemittelproduktion in Leuna dahin kamen, Garantie über ihre eigene Schicht hinaus zu übernehmen. Eine zweite Erkenntnis: Qualität der Arbeit verlangt auch Qualität der Leitung. Schließlich geht es darum, die besten Eigenschaften der Werk tätigen zu fördern, sie auf die Qualitätsprobleme zu lenken, sie zur Ordnung, Sicherheit, Sauberkeit und Disziplin anzuhalten - und zugleich auch mit Wissenschaft und Technik die besten betrieblichen Voraussetzungen für gute Qualitätsarbeit zu schaffen.

Wer am Ende gute Qualität liefern will, der muß damit schon in der Konstruktion beginnen und mit ausgefeilten Lösungen, einwandfreien Zeichnungen, exakten Technologien und gut abgestimmter Materialbereitstellung eine feste Basis dafür bereiten. Die Genossen des BKK „Gustav Sobottka“ in Röblingen gingen in ihren Diskussionen über das Thema so weit, daß auch der Buchhalter des Betriebes abrechenbare Qualitätsarbeit leisten müsse.

Und die dritte Erkenntnis: Grundlage für alles das ist selbstverständlich eine neue Qualität der Parteiarbeit selbst. Bei so vielen konkreten Anlässen wurden zum Beispiel die Mitgliederversammlungen in den genannten Betrieben lebendiger. Auch die Parteaufträge erhalten vielfach einen neuen, weiteren Inhalt. In den Pumpenwerken erstrecken sie sich heute auch auf die Sicherung einer guten Berufsausbildung als einer Voraussetzung für gute Qualitätsarbeit.

Die technische Entwicklung im internationalen Maßstab erfolgt sehr schnell. Damit muß unsere Volkswirtschaft auf wichtigen Gebieten Schritt halten. Auch die Anforderungen an die Qualität erhöhen sich. Auf der 2. Tagung des ZK der SED erklärte Genosse Erich Honecker: „Es muß also völlige Klarheit darüber bestehen, daß die Erhöhung der Qualität der Erzeugnisse zu einer Grundfrage geworden ist, von deren Lösung die Erfüllung unserer volkswirtschaftlichen Ziele entscheidend bestimmt wird.“

Wer gute Qualität kaufen will, der muß sie auch produzieren. Dieser einprägsame Gedanke des IX. Parteitages wird damit praktisch umgesetzt. J. Sch.